

Über das Beurteilen

Über das Richten



R. J. M. I.

Unter

Das kostbare Blut von Jesus Christus,
Die Gnade des Gottes der heiligen katholischen Kirche, Die
Vermittlung der seligen Jungfrau Maria,
Unsere Liebe Frau vom Guten Rat und Brecherin der Ketzer,
Der Schutz des Heiligen Josef, Patriarch der Heiligen Familie,
Die Fürsprache des heiligen Erzengels Michael und die
Zusammenarbeit von

Richard Joseph Michael Ibranyi Für

Jesus durch Maria

*Júdica me, Deus, et discérne causam meam de gente non sancta: ab hómine
iníquo, et dolóso érue me*

Ad Majorem Dei Gloriam

-Richter Gerechtes Urteil.||

(Johannes 7:24)

Urteile gerecht.

Ursprüngliche Fassung: 11/2003; Aktuelle Fassung: 12/2008

Marias kleiner Rest

302 East Joffre St. TorC,
NM 87901-2878

Website: www.JohnTheBaptist.us (Fordern
Sie einen kostenlosen Katalog an)

INHALTSVERZEICHNIS

URTEILEN	
JUDGING	7
JESUS HAT DEN KATHOLIKEN NICHT VERBOTEN, IRGENDWELCHE URTEILE ZU FÄLLEN	7
<i>Alle Katholiken müssen Urteile fällen, indem sie schlechte Bücher anprangern</i>	8
JESUS VERURTEILT	9
<i>Erstens: Vorschnelle Urteile</i>	9
<i>Zwei: Erbarmungslose Urteile</i>	9
<i>Drei: Rachsüchtige Urteile</i>	10
KATHOLIKEN MÜSSEN ÖFFENTLICHE SÜNDER VERURTEILEN UND MEIDEN	10
HERZEN BEURTEILEN	
RICHTIGE HERZEN	11
<i>Ein Mensch kann die Herzen der Menschen lesen, wenn ihre Worte und Taten offensichtlich sind</i>	11
<i>Die Menschen sind keine Waisen, die nicht wissen können, dass sie verdammt sind.</i>	12
<i>Die Katholiken müssen ablehnen und verurteilen, was die Kirche ablehnt und verurteilt</i>	13
RICHTEN DER TOTEN	15
<i>Wann tritt der endgültige Tod ein?</i>	16
<i>Wer warnt die Menschen, bevor sie sterben?</i>	16
<i>Katholiken müssen wissen, welche Art von Menschen sich auf dem Weg zur Hölle befinden</i>	17

Urteilsfindung

Frage/Behauptung:

Unser Herr sagte: "Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet" (Mt. 7:1). Deshalb können die Menschen keine Urteile fällen und andere Menschen richten.

RJMI Antwort:

Jesus hat den Katholiken nicht verboten, irgendwelche Urteile zu fällen

Auf den ersten Blick ist dies eine unlogische Auslegung der Worte unseres Herrn. Menschen fällen täglich Urteile darüber, was richtig oder falsch ist; wer richtig oder falsch ist; wer kompetent oder inkompetent ist; gegen Bürger, die gegen das Gesetz verstoßen; und gegen Kinder oder Angestellte, die die Regeln zu Hause oder am Arbeitsplatz verletzen. Das gilt für die weltlichen Dinge, aber noch mehr für die geistlichen Dinge, die Dinge Gottes.

Das Wort Gottes, wie es in der katholischen Bibel und in der apostolischen Tradition offenbart wird, muss im richtigen Kontext gesehen werden. Ein Teil oder ein Vers kann den Anschein erwecken, einen anderen zu leugnen, wenn beide nicht in ihrem richtigen Kontext genommen werden.¹ Unser Herr sagte: "Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet." (Mt. 7:1) Aber er sagte auch: "Richtet ein gerechtes Urteil" (Joh. 7:24), "und warum richtet ihr nicht selbst das, was gerecht ist?" (Lk. 12:57) Jesus lehrt eindeutig, dass Katholiken verpflichtet sind, Urteile zu fällen. Daher verurteilt Jesus nicht alle Urteile.

Jesus lehrt in vielen anderen Versen, dass die Katholiken beurteilen müssen, was Sünde ist, wer ein Sünder ist, und ihn ermahnen müssen. "Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, so weise ihn zurecht; und wenn er Buße tut, so tue es; vergib ihm." (Lk. 17:3) Dies erfordert von einem Katholiken zwei Urteile: erstens, zu wissen, wann sein Bruder sündigt, um ihn zurechtzuweisen; zweitens, zu wissen, wann sein Bruder genügend Buße getan hat, um ihm zu vergeben. Der heilige Paulus sagt, dass Katholiken "zurechtweisen, ermahnen, ^{tadeln} zurechtweisen" (2Tim 4,2) und "mit Bescheidenheit diejenigen ermahnen, die sich der Wahrheit widersetzen, damit Gott ihnen vielleicht Reue schenkt, damit sie die Wahrheit erkennen." (2 Tim 2,25) Damit Katholiken zurechtweisen, tadeln und ermahnen können, müssen sie Urteile fällen. Die beiden geistlichen Akte der Barmherzigkeit, die Bekehrung und die Ermahnung des Sünders, verlangen von den Katholiken, dass sie Urteile fällen. Wie kann man wissen, wer sich bekehren und ermahnt werden muss, wenn keine Urteile gefällt werden? Der heilige Paulus sagt: "Ich ermahne euch, Brüder, dass ihr die erkennt, die Zwietracht und Ärgernis erregen gegen die Lehre, die ihr gelernt habt, und sie meidet." (Röm.

16:17) Wie können die Katholiken diejenigen kennzeichnen, die gegen die Lehre verstoßen, und sie meiden, wenn sie nicht nur über die Sünde, sondern auch über die Sünder urteilen können, um sie zu meiden? Wir sehen also, dass die Katholiken nicht nur die Ketzerei verurteilen müssen, sondern auch den Ketzer, der sie lehrt, anprangern und ihn meiden müssen. Wenn die Katholiken keine Urteile fällen, indem sie die Sünde verurteilen und die Sünder anprangern, wenn sie dazu verpflichtet sind, haben sie durch Unterlassung Anteil an der Schuld der Sünde und des Sünders.

¹ Siehe mein Buch *A Notorious Heretic cannot be the Pope*, -In and Out of Context.

-Wenn jemand sündigt und hört die Stimme eines Schwörenden und ist Zeuge, weil er gesehen hat oder eingeweiht ist, so soll er seine Schuld tragen, wenn er sie nicht ausspricht (Lev. 5:1).

Papst Leo XIII., *Inimica Vis*: "Ein Irrtum, dem nicht widerstanden wird, wird gebilligt; eine Wahrheit, die nicht verteidigt wird, wird unterdrückt... Wer sich einem offensichtlichen Verbrechen nicht widersetzt, setzt sich dem Verdacht der heimlichen Komplizenschaft aus.

Papst St. Felix III (483-492): -Dem Irrtum nicht zu widersprechen, bedeutet, ihn zu billigen, und in der Tat ist es eine nicht geringere Sünde, die bösen Menschen zu ^{verwirren} ~~verleiten~~, als sie zu ermutigen, wenn wir es tun können.

Alle Katholiken müssen Urteile fällen, indem sie schlechte Bücher anprangern

Alle Katholiken, auch die Laien, sind verpflichtet, schlechte Bücher anzuprangern. Bei dieser Verpflichtung geht es um das Schicksal ihrer Seele und anderer Seelen. Der heilige Paulus erwähnt diese Verpflichtung in seinem Brief an die Römer:

-Ich ermahne euch aber, Brüder, dass ihr auf ^{die} achtet, die Zwietracht und Ärgernis erregen gegen die Lehre, die ihr gelernt habt, und dass ihr sie meidet" (Röm 16,17-18).

Daher gehört es zu den Pflichten eines Laien, den Glauben zu bekennen und die geistlichen Werke der Barmherzigkeit zu vollbringen, indem er die Sünder ermahnt und die Unwissenden belehrt, häretische, imprimaturierte Bücher beim Ortsordinarius oder beim Heiligen Stuhl anzuprangern:

-Kanon 1397. Es ist die Pflicht *aller* Gläubigen, besonders des Klerus, der kirchlichen Würdenträger und der Gelehrten, den Ortsordinarien oder dem Heiligen Stuhl Bücher zu melden, die sie für verderblich halten. Diese Pflicht obliegt mit besonderem Recht den Legaten des Heiligen Stuhls, den Ortsordinarien und den Rektoren der katholischen Universitäten. Es ist ratsam in der Anzeige eines Buches nicht nur dessen Titel anzugeben, sondern auch, soweit möglich, die Gründe, warum das Buch als verdammenswert angesehen wird. Diejenigen, denen ein Buch angeprangert wird, sind durch die heilige Pflicht verpflichtet, die Namen derjenigen, die es anprangern, geheim zu halten. Die Ortsordinarien müssen entweder persönlich oder erforderlichenfalls durch andere fähige Priester über die Bücher wachen, die in ihrem Gebiet veröffentlicht oder verkauft werden. Die Ordinarien sollen die Bücher, die einer eingehenderen Prüfung bedürfen oder deren wirksames Verbot die Verurteilung durch die höchste Autorität zu erfordern scheint, dem Urteil des Heiligen Stuhles unterbreiten.||

The Ecclesiastical Prohibition of Books, Pfr. Joseph M. Pernicone, S. 96: -Hier unterscheidet der Gesetzgeber zwischen zwei Klassen von Menschen, die schlechte Bücher anprangern sollen, den Gläubigen, die durch das allgemeine Gesetz der Nächstenliebe verpflichtet sind, und den anderen, die aufgrund ihres Amtes verpflichtet sind. ...Alle diese sind verpflichtet, die Bücher, die sie für gefährlich **halten**, bei ihren örtlichen Ordinarien oder beim Heiligen Stuhl anzuprangern.||⁽²⁾

Und jeder einzelne Katholik ist verpflichtet, sich bei der Beurteilung von imprimaturierten Büchern auf die allgemeinen Arten von Büchern zu stützen, die gemäß Kanon 1399 verboten sind, in dem die Klassen von Büchern aufgeführt sind, die nach dem allgemeinen Recht der Kirche verboten sind:

The Ecclesiastical Prohibition of Books, Pfr. Joseph M. Pernicone, Kap. VII, S. 189: -Im vorangegangenen Kapitel wurden die Klassen von Büchern untersucht, die durch das allgemeine Gesetz ~~der~~ verboten sind. In diesen Regeln sind praktisch alle gefährlichen

² *The Ecclesiastical Prohibition of Books*, A Dissertation, Rev. Joseph M. Pernicone, A.B., J.U.L., Doctor of Canon Law, Priester der Erzdiözese New York. *Nihil Obstat*: Arthur J. Scanlan, S.T.D., Censor Librorum. *Imprimatur*: +Patrick Kardinal Hayes, Erzbischof von New York, Fest der Bekehrung des Heiligen Paulus, 1932. Katholische Universität von Amerika Studien im Kirchenrecht # 72, Washington, D.C., 1932.

Werke enthalten sind, aber kein verbotenes Buch wird namentlich erwähnt. Es ist dem Einzelnen überlassen, die Gesetze auf bestimmte Bücher anzuwenden, um festzustellen, ob sie verboten sind oder nicht. Im Allgemeinen sollten diese Regeln für die richtige Orientierung der Leser ausreichen.||

Daher ist die katholische Verpflichtung, schlechte Bücher anzuprangern, ein Beweis dafür, dass alle Katholiken Urteile über Häresie und Ketzer fällen müssen. Sie müssen beurteilen, was Ketzerei ist, und es als Ketzerei verurteilen. Und sie müssen über Bücher urteilen, die Ketzerei enthalten, und sie als ketzerisch verurteilen. Und sie müssen die Autoren als Ketzer verurteilen und sie als Ketzer anprangern.

Jesus verurteilt

Welche Urteile hat Jesus also verurteilt, als er sagte: "Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet" (Mt. 7:1)?

Erstens: Vorschnelle Urteile

Jesus verurteilte vorschnelle Urteile, die nur auf dem äußeren Anschein beruhen, und ungerechte Urteile, die nicht dem Verbrechen entsprechen. *"Richtet nicht nach dem Äußeren, sondern richtet gerecht*

Gericht." (Joh. 7:24) Zuerst sagt er: "Richtet nicht...", aber er schränkt es ein, indem er sagt: "Dem Anschein nach", und dann lehrt er, dass gerechte Urteile gefällt werden müssen: -Richtet gerechtes Urteil||.

"Bevor du fragst, tadle niemanden; und wenn du gefragt hast, weise ihn zurecht." (Ekl. 11:17)

Zwei: Erbarmungslose Urteile

Katholiken müssen die Menschen zu Recht verurteilen, in der Hoffnung, dass sie Buße tun: *"Indem du richtest, gibst du der Reue über die Sünden Raum."* (Weish 12,19) *"Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden ~~wird~~ Barmherzigkeit erlangen."* (Mt. 5:7) Jesus verurteilte Urteile, die keinen Raum für Barmherzigkeit und Reue lassen. Es gab einige, die nicht glaubten, dass abgefallenen Katholiken ihre Sünden vergeben werden und sie wieder in die Kirche eintreten könnten, und das ist ein unbarmherziges Urteil. Die Kirche hat diese unbarmherzigen Menschen verurteilt. Jesus verurteilt alle, die anderen nicht vergeben, nachdem sie ihre Sünden gebeichtet und Buße getan haben.

-Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, so weise ihn zurecht; und wenn er Buße tut, so vergib ihm. Und wenn er siebenmal an einem Tag gegen dich sündigt, und siebenmal an einem Tag bekehrt er sich zu dir und spricht: Ich bereue es, vergib ihm.|| (Lk. 17:3-4) -Wenn ihr aber nicht vergebt, wird euch euer Vater im Himmel eure Sünden auch nicht vergeben.|| (Mk. 11:26)

Einem Menschen zu vergeben, bevor er bereit, seine Sünde gebeichtet und Buße getan hat, ist nicht nur sinnlos, sondern ein Affront gegen Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Einem Menschen, der bereit, seine Sünden gebeichtet und Buße getan hat, nicht zu vergeben, ist ebenfalls ein Affront gegen Gottes Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, die durch den Sünder befriedigt worden sind. In jedem Fall müssen Katholiken jede persönliche Verletzung, die der Sünder zugefügt hat, vergeben, unabhängig davon, ob der Sünder bereit hat oder nicht. Zwei geistlichen Akte der Barmherzigkeit sind das geduldige Ertragen von Unrecht und das Vergeben von Verletzungen. Es wird nicht gesagt, dass Sünden vergeben werden sollen, denn das kann nur durch die Beichte geschehen. Die Vergebung von persönlichen Verletzungen ist nicht dasselbe wie die Vergebung eines Sünders von seinem Verbrechen. Einem Sünder kann seine Sünde nur dann vergeben werden, wenn er zur Beichte geht und sie mit echter Trauer und dem festen Vorsatz bekennt

³ "Wenn er Buße tut, so vergebe ihm" (Lk 17,3), das heißt, nur dann kann ihm die begangene Sünde vergeben werden, und nur dann wird er von den Katholiken als solcher behandelt. Solange er nicht bereit, muss der Sünder zurechtgewiesen, ermahnt und verurteilt werden, wenn seine Sünden tödlich sind.

Drei: Rachsüchtige Urteile

Jesus verurteilte rachsüchtige Urteile, die sich den Fehlern und Sünden anderer Menschen erfreuen. Jesus erzählt von einem Menschen, der sich unbußfertiger Todsünden schuldig gemacht hat und geringfügigen Fehler anderer rachsüchtig verurteilt.

-Warum siehst du den Splitter in deines Bruders Auge und siehst nicht den Balken in deinem eigenen Auge? Oder wie sagst du zu deinem Bruder: Lass mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, und siehe, ein Balken ist in deinem eigenen Auge? Du Heuchler, wirf zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge, dann wirst du sehen, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge wirfst. || (Mt. 7:3-5)

Jesus sagt nicht, dass die Menschen andere nicht zurechtweisen können, sondern dass sie zuerst ihre eigenen Todsünden beseitigen müssen, und erst dann können sie klar sehen, um andere gerecht zu beurteilen. Ein Mensch muss beurteilen, dass sein Bruder einen Splitter im Auge hat, um ihm zu helfen, ihn zu entfernen, aber er kann dies erst dann richtig tun, wenn er den Balken (die Todsünden) aus seinem eigenen Auge entfernt hat.

Katholiken müssen öffentliche Sünder verurteilen und meiden

Widerspenstige und unbußfertige öffentliche Sünder müssen hart zurechtgewiesen und gemieden werden, bis sie umkehren, und das erfordert ein Gericht.

-Ich habe euch geschrieben, dass ihr nicht mit ihnen verkehren sollt, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Lästerer oder ein Trunkenbold oder ein Wucherer ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal etwas essen" (1Kor 5:11).

Es muss ein Urteil gefällt werden, nicht nur über die Sünde, sondern auch über den Sünder, um zu wissen, mit wem man nicht essen darf. Vor allem müssen die verurteilt werden, die den katholischen Glauben leugnen. Der heilige Paulus lehrt: *"Wenn aber wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen als das, das wir euch gepredigt haben, so soll er anathema sein."* (Gal 1,8) Daher sind die Katholiken verpflichtet, diejenigen, die einen anderen Glauben (ein anderes Evangelium) predigen, als Anathema zu verurteilen. *"Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüft euch selbst."* (2Kor 13,5)

Johannes Chrysostomus: "Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden" (Lk. 6:37). Was^{ist} damit gemeint? Sollen wir diejenigen, die sündigen, nicht anprangern? Warum sagt dann Paulus: *Zurechtweisen^{Tadeln}, ermahnen, zurechtweisen*" (II. Tim. 4:2), und *Zurechtweisen vor jedermann, der sündigt*" (I. Tim. 5:20)? ...Denn wenn der Herr den Knecht nicht zurechtweisen würde, und die Herrin die Magd, und der Vater den Sohn, und der Freund seinen Freund, so würde alles schlecht werden.
...Und wenn wir nicht auch unsere Feinde korrigieren, werden wir der Feindschaft niemals ein Ende setzen, und alles würde auf den Kopf gestellt werden. Lasst uns also die Bedeutung dessen, was hier gesagt wird, sorgfältig studieren, damit niemand denkt, dass die Heilmittel unseres Heils wirklich Gesetze der Unordnung und Verwirrung sind. Denn unser Herr hat in dem, was

³ Wenn kein katholischer Priester zur Verfügung steht, kann ein Katholik, der vollkommene Reue für seine Sünden empfindet, seine Sünden privat beichten und sie vergeben bekommen, wenn er verspricht, bei der ersten Gelegenheit vor einen katholischen Priester zu treten, um seine Beichte bestätigen zu lassen.

Danach hat er denen, die ^{Verständnis}Verstand haben, die Vollkommenheit dieses Gesetzes so deutlich wie möglich gemacht, indem er sagte: "Zieh zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge" (Lk. 6:42) ... Ihr seht, wie er uns nicht verbietet zu richten, sondern uns befiehlt, zuerst den Balken aus unserem eigenen Auge zu ziehen, und erst dann sollen wir die Fehler anderer korrigieren.⁴

Vinzenz von Paul: "Die wahre christliche Klugheit bringt uns dazu, die Dinge so zu beurteilen, wie Jesus Christus sie beurteilt hat, und so zu sprechen und zu handeln, wie er es getan hat."⁵

Der heilige Irenäus von Lyon: "Richtet diejenigen, die Schismen schmieden und mehr auf ihren eigenen Vorteil als auf die Einheit der Kirche bedacht sind. Richtet auch diejenigen, die sich außerhalb der Grenzen der Wahrheit befinden, nämlich diejenigen, die außerhalb der Kirche sind."⁶

17. April 2002

Herzen Beurteilen.

~~Richterliche Herzen~~

Frage/Behauptung:

Ich stimme zu, dass Katholiken Urteile fällen können, aber sie können nur über die Sünde urteilen und nicht über den Sünder. Sie können die Tat beurteilen, aber nicht den Menschen. Sie können nicht über das Herz urteilen. Kein Mensch kann wissen, was im Herzen eines anderen Menschen ist. Daher kann auch niemand wirklich wissen, ob ein anderer Mensch schuldig ist.

RJMI Antwort:

Ein Mensch kann die Herzen der Menschen lesen, wenn ihre Worte und Taten offensichtlich sind

"Der Weg der Sünder ist mit Steinen gepflastert, und an ihrem Ende ist die Hölle und die Finsternis und die Schmerzen." (Ekl. 21:11) "Wie die Gesichter derer, die hineinschauen, im Wasser leuchten, so sind die Herzen der Menschen den Weisen offengelegt." (Spr 27,19) Sogar die Unweisen können viele Dinge wissen, die in den Herzen der Menschen sind, aber die Weisen, gläubige Katholiken, können sogar tiefe Dinge wissen, die in den Herzen der Menschen sind. "Die Seele eines heiligen Menschen entdeckt manchmal wahre Dinge, mehr als sieben Wächter, die auf einem hohen Platz sitzen, um zu wachen." (Katholiken im Zustand der Gnade haben den Geist Christi, den Heiligen Geist, der in ihnen wohnt; daher können sie die tiefen Dinge in den Herzen der Menschen beurteilen, wenn die Verbrechen der Sünder für sie offensichtlich sind: "Die Sünden mancher Menschen sind offenkundig." (1 Tim. 5:24) "Wer den Hass verdeckt, dessen Arglist wird in der öffentlichen Versammlung aufgedeckt werden. ~~so wird seine Arglist in der öffentlichen aufgedeckt werden.~~" (Spr. 26:26)

Gute Katholiken fällen wahre Urteile, die auf geistlichen und nicht fleischlichen Motiven beruhen: *"Der geistliche Mensch aber urteilt über alles, und er selbst wird von niemandem verurteilt. Denn wer kennt den Sinn des Herrn, dass er ihn unterweise? Wir aber haben den Sinn des Christus." (1. Korinther 2,15-16) Und manchmal können die Katholiken durch eine besondere Offenbarung Gottes sogar die geheimen Dinge in den Herzen der Menschen beurteilen.*

⁴ -Über Matthäus. || Homilie 24, Patrologiae Cursus Completus, P. Migne, 57; SS III: 91 ff.

⁵ "Maria, Hilfe der Christen", P. Bonaventura Hammer, O.F.M., 1909, S. 402.

⁶ "Gegen die Irrlehren", Kap. 4, 33:7; P. William Jurgens, "Der Glaube der frühen Väter 1979, I:241.

Ein Mensch kann wissen, was im Herzen eines anderen Menschen vorgeht, wenn die Worte oder Taten dieses Menschen öffentlich sind. Einige Beispiele, die dem gesunden Menschenverstand entsprechen, lauten wie folgt: Wenn ein Mann Basketball spielt, weiß ich, dass Basketball in seinem Herzen ist; wenn ich einen verheirateten Mann dabei erwische, wie er Ehebruch begeht, weiß ich, dass Ehebruch in seinem Herzen ist; wenn ich einen Mann dabei erwische, wie er eine Bank ausraubt, weiß ich, dass Diebstahl in seinem Herzen ist; wenn ein Mann sagt, dass er eine Frau liebt und ihr mit aller Kraft nachstellt, weiß ich, dass die Liebe zu dieser Frau in seinem Herzen ist. Wenn ich einen Moslem sehe, der zu seinem falschen Gott betet, weiß ich, dass sein falscher Gott in seinem Herzen ist; wenn ich einen Buddhisten sehe, der sich vor einer Buddha-Statue verbeugt, betet und Weihrauch verbrennt, weiß ich, dass Buddha in seinem Herzen ist. Klingt einfach und ist es auch! Wenn es nicht so einfach wäre, gäbe es für niemanden eine Möglichkeit, einen anderen Menschen zu beurteilen. Nur eine pervertierte und ketzerische Theologie, die ich Nicht-Urteilbarkeit nenne, würde versuchen, diese einfachen Wahrheiten zu leugnen, um das Wort oder die Handlung von der Person zu trennen, die sie vorsätzlich gesagt oder getan hat.

Wegen der geheimen Sünden, die die Menschen vor anderen und sogar vor sich selbst verbergen, kann ein Katholik nie mit Sicherheit wissen, ob er oder ein anderer Katholik sich im Zustand der Gnade befindet, es sei denn, er erhält eine besondere Offenbarung. *"Wer kann die Sünden verstehen? reinige mich, Herr, von meinen geheimen Sünden."* (Ps. 18,13) *"Prüfe mich, Gott, und erkenne mein Herz; erforsche mich und erkenne meine Wege. Und sieh, ob nicht ein Weg der Ungerechtigkeit in mir ist, und führe mich auf den ewigen Weg."* (Ps. 138:23- 24) *"Denn ich bin mir selbst keiner Sache bewusst. Und doch werde ich hiermit nicht gerechtfertigt; sondern er Der mich richtet, ist der Herr."* (1Kor 4:4) Im Gegensatz zu verborgenen Sünden sind öffentliche Sünden und Sünder jedoch nicht verborgen. Sie liegen offen und können von anderen Menschen gesehen werden. Ein Katholik muss glauben, dass alle Nichtkatholiken sowie Katholiken in Todsünde sich in einem Zustand der Verdammnis befinden, auf dem Weg zur Hölle. Ein Katholik, der weiß, dass ein Mensch nicht katholisch ist oder weiß, dass ein Katholik vorsätzlich eine Todsünde begangen hat, weiß mit Sicherheit, dass dieser Mensch schuldig ist und sich im Zustand der Verdammnis befindet. Wenn die Situation es erfordert, muss er diesen Menschen anprangern, ihm mitteilen, dass er sich auf dem Weg zur Hölle befindet, und ihn auffordern, Buße zu tun und, wenn er Nichtkatholik ist, zu konvertieren.

Die Menschen sind keine Waisen, die nicht wissen können, dass sie verdammt sind.

Gott hat die Menschen nicht als Waisen zurückgelassen, damit die Menschen guten Willens nicht wissen, ob sie auf dem Weg in die Hölle sind und so am Tag des Gerichts mit einem ewigen Todesurteil überrascht werden, denn das wäre ein grausamer und unbarmherziger Gott. Ich sage "Menschen mit gutem Willen", nicht weil Gott nicht auch Menschen^{mit} schlechtem Willen retten will, sondern weil Gott im Voraus weiß, wer letztlich guten oder schlechten Willens ist, und es oft zulässt, dass Menschen mit schlechtem Willen (von denen Gott im Voraus weiß, dass sie ihren freien Willen nicht nutzen werden, um mit seiner Gnade zu kooperieren) in der Finsternis bleiben, weil sie es verdient haben.⁷

Die Heiligen haben bereits ihre Zeit auf der Erde verbracht und ihre Pflichten erfüllt, zu denen das Ermahnen, Zurechtweisen und Warnen der Sünder gehörte. Normalerweise sendet Gott nicht Engel und Heilige vom Himmel, um sein Wort zu predigen und zu lehren, um zu warnen, zu ermahnen, zurechtzuweisen und Menschen, die sich in einem Zustand der Verdammnis befinden, zur Umkehr oder Bekehrung aufzurufen. Nein, Gott benutzt die Katholiken als sein Sprachrohr auf Erden, um seine Urteile zu verkünden, um die Menschen zu warnen, die auf dem Weg zur Hölle sind, um der Welt ein Licht zu sein. Wenn nicht die Katholiken, wer richtet dann die Menschen auf der Erde, damit sie wissen, wo sie in den Augen Gottes stehen? Wehe den so genannten Katholiken, die sich dieser Verpflichtung entziehen, die, anstatt zu warnen, zu verurteilen und

⁷ Siehe mein Buch *"Das Heilsdogma - Die katholische Lehre von der Prädestination"*.

Diejenigen, die diejenigen, die sich in einem Zustand der Verdammnis befinden, zur Buße oder Bekehrung ^{aufzurufen} aufrufen, schweigen, oder schlimmer noch, ihnen sagen, dass sie sich im Zustand der Gnade befinden und das Heil erlangen können. Am schlimmsten sind diejenigen, die wahre Katholiken verurteilen, die dieser Verpflichtung nachkommen, während sie versuchen, die Bösen zu rechtfertigen. *"Wer die Bösen rechtfertigt und wer die Gerechten verurteilt, beide sind vor Gott ein Gräuel."* (Spr. 17:15)

Die Katholiken müssen ablehnen und verurteilen, was die Kirche ablehnt und verurteilt

Die Katholiken müssen persönlich ablehnen und verurteilen, was und wen auch immer die katholische Kirche ablehnt und verurteilt; nicht nur die Sünde, sondern auch den Sünder, der sie begangen hat. Damit die Sünde existieren kann, braucht sie ein Vehikel, den Menschen. Sünden existieren nur in Menschen, die sie in Gedanken, Worten oder Taten begehen. Damit die Katholiken die Menschen warnen können, dass sie sich auf dem Weg zur Hölle befinden, und sie zur Umkehr oder Bekehrung aufrufen können, müssen sie natürlich in der Lage sein, das Herz der Menschen zu beurteilen und nicht nur ihre Worte und Taten. Jesus lehrt die Menschen, wie sie die Herzen der Menschen beurteilen können.

-Nicht was zum Mund hineingeht, verunreinigt den Menschen; sondern was aus dem Mund herauskommt, das verunreinigt den Menschen. ...Was aber aus dem Munde geht, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Morde, Ehebrüche, Unzucht, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Lästerungen.|| (Mt. 15: 11, 18-19)

Jesus sagt, dass jedes dieser Verbrechen, wenn es begangen wird, aus dem Herzen kommt. Wenn also ein Katholik jemanden sieht, der willentlich eines dieser Verbrechen begeht, muss er die Sünde verurteilen und den Sünder, der sie begangen hat, anprangern, weil die Sünde aus dem Herzen des Sünders kommt. Unser Herr lehrt,

-Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.|| (Mt. 6:21) Ein guter Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor; ein böser Mensch aber bringt aus dem bösen Schatz das Böse hervor. Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund das Böse.|| (Lk. 6:45)

Gott hat den Menschen Augen gegeben, um zu sehen, Ohren, um zu hören, einen Verstand, um zu denken, und die Gnade, richtig zu denken; deshalb können die Menschen wissen, was im Herzen eines anderen Menschen ist, wenn seine Worte oder Taten öffentlich sind - *"Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund"*. Ja, unser Herr sagt den Menschen, wie sie zwischen einem guten und einem schlechten Baum unterscheiden können. *-Entweder ihr macht den Baum gut und seine Frucht gut, oder ihr macht den Baum böse und seine Frucht böse. Denn an den Früchten erkennt man den Baum."* (Mt. 12:33) *"Wie das Kleid eines Baumes seine Frucht verrät, so ein Wort aus den Gedanken des Menschenherzens."* (1. Korinther 27:7) Jesus lehrt, dass der Mensch nach seinem Verhalten beurteilt wird.

Worte. *-Durch deine Worte sollst du gerechtfertigt werden, und durch deine Worte sollst du verurteilt werden."* (Mt. 12:37) Unser Herr verurteilt sogar Menschen, die müßige Worte gesprochen haben, Worte, die sie nicht wirklich gemeint haben, die sie aus Unwissenheit, Torheit oder Zorn gebraucht haben. *"Jedes unnütze Wort, das die Menschen reden, werden sie am Tag des Gerichts Rechenschaft darüber ablegen."* (Mt. 12:36)

- Der heilige Johannes der Täufer beurteilte die Herzen der Pharisäer und Sadduzäer als unwürdig, bis sie gute Früchte der Buße brachten. *"Und als er viele der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch gelehrt, vor dem kommenden Zorn zu fliehen? Bringt nun Früchte hervor, die der Buße würdig sind."* (Mt. 3,7-8)

- Der heilige Petrus beurteilte das Herz von Simon dem Magier als nicht recht. *"Dein Herz ist nicht recht in den Augen Gottes."* (Apostelgeschichte 8,21) Er beurteilte auch das Herz des Ananias, was Gott bestätigte, indem er Ananias für sein Verbrechen tötete. *"Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz verführt, dass du den Heiligen Geist belügst und durch Betrug einen Teil des Preises des Landes behältst?"* (Apostelgeschichte 5:3)
- Der heilige Paulus beurteilte die Herzen der Menschen als unbußfertig und unter dem Zorn Gottes stehend.
-Aber nach deiner Härte und deinem unbußfertigen Herzen hast du Zorn aufgespeichert für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes." (Röm 2,5) Er beurteilte die Herzen vor der Taufe als in der Finsternis befindlich und dem Satan zugehörig. *"Vorher wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn."* (Eph. 5,8). Die Kirche lehrt, dass vor dem Glauben an Jesus Christus, ^{der} das Allerheiligsten Dreifaltigkeit, seiner ^{gehören} katholischen Kirche und der Taufe, gehören die Herzen der Menschen dem Satan. Sie verlangt, dass alle Menschen mit Verstand, die sich taufen lassen wollen, dem Satan abschwören müssen.
- Der heilige Paulus verurteilte und verdammt jeden, der ein anderes Evangelium lehrte, sei es ein vergangenes, ein gegenwärtiges oder ein zukünftiges. *"Wenn aber wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen als das, das wir euch gepredigt haben, so sei er anathema."* (Gal 1,8) Er fordert die Katholiken auf, sich gegenseitig zu prüfen und zu beweisen, ob sie den katholischen Glauben haben oder verwerflich sind. *"Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüft euch selbst. Wisst ihr nicht selbst, dass Christus Jesus in euch ist, es sei denn, ihr seid verwerflich?"* (2. Korinther 13,5) Wie kann dies geschehen, wenn die Katholiken die Herzen nicht beurteilen können? Dies erfordert, dass Katholiken zuerst den Glauben kennen und dann Menschen, die den Glauben verleugnen, als Verwerfliche verurteilen und anprangern. Jeder Katholik ist verpflichtet, diese Urteile über Sünde und Sünder zu fällen. Unser Herr lehrt: *"Und warum urteilt ihr nicht einmal über euch selbst, was gerecht ist?"* (Lk. 12:57)

Alle Menschen tragen das Naturgesetz in ihrem Herzen, so dass sie, wenn sie es verletzen, keine Entschuldigung für ihre Unwissenheit haben und voll schuldig sind. Das Naturgesetz umfasst die sieben moralischen Gebote sowie die Abscheu vor Unwahrheiten, falschen Göttern und falschen Religionen. Wenn ein Heide, der den wahren Gott nicht kennt, gegen eines der moralischen Gebote verstößt, ist er schuldig und voll schuldig. Das Gesetz in seinem Herzen klagt ihn an. *-Die Heiden, die das Gesetz nicht haben*

Gesetz ... zeigen das Werk des Gesetzes, das in ihrem Herzen geschrieben steht, und ihr Gewissen legt Zeugnis ^{davon} von ab; und ihre Gedanken verklagen oder verteidigen sich gegenseitig." Die Sünde, die ein Heide begeht und die ihn anklagt, entspringt seinem Herzen, das gegen das Gesetz verstoßen hat, das Gott ihm auferlegt hat. Es ist das natürliche Gesetz in seinem Herzen, das ihn anklagt und verurteilt. Wenn also jemand vorsätzlich Ehebruch begeht oder stiehlt, können wir mit Sicherheit wissen, dass der Ehebruch oder das Stehlen in seinem Herzen ist, und er ist voll schuldig und kann sich nicht mit Unwissenheit herausreden. *"Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen böse Gedanken, Ehebruch, Unzucht, Mord..."* (Mk. 7:21)

Gottes Auserwählte in der Zeit des Alten Testaments und Jesus Christus und seine Apostel und seine katholische Kirche unter dem Neuen Bund lehren, dass Menschen über Herzen urteilen können und müssen, wenn die Verbrechen offenkundig (öffentlich) sind. Zu sagen, dass Menschen nicht über die Herzen anderer Menschen urteilen können, widerspricht dem gesunden Menschenverstand, bedeutet, Gott einen Lügner zu nennen, seine Gnade zu verhöhnern und

Menschen zu Waisen machen, so dass es für Menschen guten Willens keine Möglichkeit gäbe, zu wissen, ob sie sich in einem Zustand der Verdammnis befinden. Wenn ihr nicht gerecht urteilt, was bedeutet, dass ihr Nichtkatholiken und Katholiken, die öffentlich Todsünden begehen, verurteilen müsst, so werdet auch ihr in gleicher Weise verurteilt werden, wie Verdammte. Sie würden an der Schuld des Sünders teilhaben, den Sie nicht richtig verurteilt, angeprangert und zur Buße oder Bekehrung aufgerufen haben, obwohl Sie dazu verpflichtet waren. Du würdest nicht nur dem Sünder schaden, indem du ihn nicht warnst und ermahnst, sondern auch dir selbst schaden, indem du die Schuld an seiner Sünde teilst.

-Wenn ich zu einem Gottlosen sage: Du sollst des Todes sterben, und du sagst es ihm nicht und redest nicht mit ihm, damit er sich von seinem bösen Weg bekehrt und am Leben bleibt, so soll derselbe Gottlose in seiner Schuld sterben, und ich will sein Blut von deiner Hand fordern." Hes. 3:17-18)

30. April 2002

Richten der Toten

Frage/Behauptung:

Wir können wissen, dass diejenigen, die von der ^{Kirche} für heilig erklärt wurden, im Himmel sind, aber wir ^{können} nicht wissen, wer zur Hölle verdammt ist. Hören wir auf, Menschen zu verurteilen und ihnen zu sagen, dass sie in die Hölle kommen, und überlassen wir die Entscheidung Gott, denn nur er weiß, wer in die Hölle kommt oder nicht.

RJMI antwortet:

Wir können nicht mit Sicherheit sagen, dass ein einzelner Mensch in der Hölle ist, es sei denn, er hat eine besondere Offenbarung von Gott. Die Katholiken müssen jedoch davon ausgehen, dass ein Mensch in der Hölle ist, wenn ^{er} in seinem einen Leben keine Früchte der Reue oder Bekehrung gezeigt hat. So urteilt die Kirche über solche Menschen, indem sie ihnen nicht erlaubt, in der Kirche begraben zu werden oder für sie als treu Verstorbene zu beten, und so müssen auch die Katholiken über sie urteilen.

Was Katholiken unter Androhung von Ketzerei sicher wissen können und müssen, ist, dass die Hölle existiert, dass die meisten Menschen dorthin gehen und welche Arten von Menschen in der Hölle sind, nämlich diejenigen, die gestorben sind, weil sie falsche Götter angebetet und falsche Religionen praktiziert haben (alle Nichtkatholiken), und Katholiken, die in Todsünde gestorben sind.

-Denn ^{die} Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der ins Verderben führt, und viele sind's, die da hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!|| (Mt. 7:13-14) - Denn das wisst und versteht ihr: Dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger (der den Götzen dient) Erbe im Reich Christi und Gottes hat.|| (Eph. 5:5) -ohne die Hunde und die Zauberer und die Unkeuschen und die Mörder und die Götzendiener und alle, die da lieben und lügen ... die Furchtsamen und die Ungläubigen und die Gräuelstifter und die Mörder und die Hurer und die Zauberer und die Götzendiener und alle Lügner, die werden ihr Teil haben in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.|| (Apok. 22:15; 21:8) -Abschied Geht weg

von mir weg, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln
bereitet ist.|| (Mt. 24:41)

Wann tritt der endgültige Tod ein?

Der endgültige Tod tritt ein, wenn Gott nicht zulässt, dass ein Mensch von den Toten auferweckt wird und sein Leben wieder aufnimmt. In der Zeit des Alten und des Neuen Testaments sind Menschen von den Toten auferweckt worden, wie Lazarus. Wie lässt sich dies mit der folgenden Lehre des Paulus vereinbaren? *"Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben, und danach das Gericht."* (Hebr 9,27) Hier werden zwei Bedingungen genannt: Tod und Gericht. Nach dem besonderen Gericht, in dem ein Mensch entweder in die Hölle, ins Fegefeuer oder in den Himmel kommt, gibt es keine Rückkehr mehr. Er kann nicht von den Toten auferweckt werden, erneut sterben und erneut verurteilt werden. Es gibt nur einen Tod, der mit einem besonderen Gericht einhergeht. Daher kann ein Mensch, der gestorben ist, aber noch nicht gerichtet wurde, von den Toten auferweckt werden und sein einziges Leben wieder aufnehmen. Das bedeutet nicht, dass er ein zweites Leben erhält, denn ein Mensch ist nicht endgültig tot, bis er sein Urteil erhalten hat.

Unser Herr bezeichnete die Verstorbenen, die noch nicht gerichtet wurden, als schlafend. Er meinte nicht wörtlich, dass sie schliefen. Er meinte, dass sie tot waren, aber noch nicht gerichtet, so dass sie von den Toten auferweckt werden und ihr Leben wieder aufnehmen konnten, ohne Gottes Gerechtigkeit zu verletzen. *"Lazarus, unser Freund, schläft; ich aber gehe hin, dass ich ihn aus dem Schlaf erwecke. Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er schläft, wird es ihm wohl ergehen. Jesus aber sprach von seinem Tod; und sie meinten, er rede von der Ruhe des Schlafes. Da sagte Jesus zu ihnen klar und deutlich: Lazarus ist tot."* (Joh. 11:11-14)

Wenn Gott zulässt, dass ein Mensch von den Toten aufersteht und sein Leben wieder aufnimmt, geschieht dies innerhalb eines kurzen Zeitraums, damit diejenigen, die ihn kannten, es miterleben können. Es würde Gottes Gerechtigkeit und seiner Weltordnung widersprechen, wenn er zuließe, dass ein Mensch nach einer längeren Zeit, in der niemand mehr lebt, der ihn gekannt hat, von den Toten aufersteht. Menschen werden von den Toten auferweckt, um Gott die Ehre zu geben, indem sie seinen heiligen Namen und seine Macht anderen bekannt machen, was auch dem Zweck dient, Bekehrte zu Gottes auserwählten Dienern zu ziehen und die Gläubigen zu erbauen, und auch, um Menschen, die in einem Zustand der Verdammnis gestorben sind, eine zweite Chance zu geben, ihre Seelen zu retten, indem man ihnen erlaubt, ihr einziges Leben wieder aufzunehmen.

Wer warnt die Menschen, bevor sie sterben?

Wenn es eine Hölle gibt und Gott nicht will, dass die Menschen dorthin gehen, wer warnt dann die Menschen, bevor sie sterben, dass sie auf dem Weg zur Hölle sind? Wer sagt ihnen, was sie tun müssen, um die Hölle zu vermeiden? *"Der Weg der Sünder ist mit Steinen gepflastert, und an ihrem Ende ist die Hölle und die Finsternis und die Pein"*. (Ekl. 21:11) Hat Gott die Menschen verwaist zurückgelassen, so dass sie nicht wissen, was sie am Tag ihres Gerichts erwartet? Hat Gott den Menschen keine Möglichkeit gegeben, zu wissen, wie sie gerichtet werden, bevor er sie richtet? Hat Gott die Menschen als Waisen zurückgelassen, damit sie nicht wissen, ob sie auf dem Weg zur Hölle sind und Buße tun oder sich bekehren müssen? Normalerweise sendet Gott keine Engel und Heiligen vom Himmel, um die Menschen zu warnen und zu lehren. Wer ist dann also Gottes Sprachrohr auf Erden? Die katholische Kirche ist es und ihre gläubigen Kinder, die Katholiken. Es sind die Katholiken, die die Menschen, die auf dem Weg in die Hölle sind, warnen müssen, dass sie dorthin gehen werden, wenn sie so sterben, wie sie sind, "zurechtweisen, ermahnen, ^{tadeln} zurechtweisen" (2Tim. 4:2). Katholiken müssen Nicht-Katholiken warnen, dass sie sich in einem Zustand der Verdammnis befinden, auf dem Weg zur Hölle, und sich bekehren und katholisch werden müssen, wenn sie eine Hoffnung auf Rettung haben wollen. Katholiken müssen auch andere Katholiken, die in Todssünde leben, warnen, dass sie sich in einem

Zustand der Verdammnis, auf dem Weg zur Hölle, und ^{befinden} müssen ihre Todsünden bekennen und ihr Leben ändern. Um dies zu tun, ^{müssen} müssen die Katholiken Urteile fällen.

Katholiken müssen wissen, welche Art von Menschen sich auf dem Weg zur Hölle befinden

Die Katholiken können und müssen wissen, welche Arten von Menschen zur Hölle verdammt sind: Diejenigen, die als Nichtkatholiken (die gestorben sind, weil sie falsche Götter angebetet oder falsche Religionen praktiziert haben) und die Katholiken, die sich einer Todsünde schuldig gemacht haben, gehen in ihr besonderes Gericht. Die Kirche ist unfehlbar, lehrt, wie das Urteil Gottes über all jene lautet, die als Nichtkatholiken sterben, und dieses Urteil ist die ewige Verdammnis.

Papst Pius X., Die Heilige Kongregation für die Glaubensverbreitung, 1907: Als Antwort auf die Frage, ob Konfuzius gerettet werden konnte, schrieb er: "Es ist nicht erlaubt, zu behaupten, dass Konfuzius gerettet wurde. Christen müssen, wenn sie befragt werden, antworten, dass diejenigen, die als Ungläubige sterben, verdammt sind.||

Die Katholiken müssen sich unter Androhung der Ketzerei zu Bekenntnis bekennen, ^{dass} alle, die als Nichtkatholiken sterben, ^{verdammt sind.} sind verdammt. Unter denen, die als Nichtkatholiken sterben, sind solche, die nie der katholischen Kirche angehört haben, und solche, die es taten, aber aus der Kirche ausgetreten sind oder aus ihr verstoßen wurden.

Papst Pius XI., *Mortalium Animos*: -Die katholische Kirche ist die einzige, die den wahren Kult bewahrt. Dies ist die Quelle der Wahrheit, dies ist das Haus des Glaubens, dies ist der Tempel Gottes; wer hier nicht eintritt oder wer von hier weggeht, dem ist die Hoffnung auf Leben und Heil fremd.||

Diejenigen, die nicht in die Kirche eintreten, und diejenigen, die aus ihr austreten, sind Fremde in der Hoffnung auf Leben und Erlösung. Papst Leo XII. lehrt in seiner Enzyklika *Satis Cognitum*, -Wer sich von der Kirche trennt, ist eine Ehebrecherin ... und ... kann die Belohnung Christi nicht erlangen.|| Es sei denn, es gibt einen ausdrücklichen Beweis dafür, dass ein Nichtkatholik in die Katholische Kirche eingetreten ist und ^{ansonsten} Wenn ein Katholik vor seinem Tod in der katholischen Kirche gestorben ist, wird er von der Kirche als untreu Verstorbener bezeichnet, ihm wird das kirchliche Begräbnis entzogen, und die Katholiken können nicht für ihn beten. Das Gleiche gilt für Katholiken, die notorisch und öffentlich in Todsünde gelebt haben und ohne jedes Zeichen der Reue gestorben sind.⁸

1917 Codex des kanonischen Rechts: -c. 1240 Die folgenden Personen werden des kirchlichen Begräbnisses beraubt, es sei denn, sie haben vor ihrem Tod Zeichen der Reue gegeben:

- (1) notorische Abtrünnige vom christlichen Glauben, notorische Anhänger einer häretischen oder schismatischen Sekte oder des Freimaurerordens oder anderer gleichartiger Gesellschaften;
- (2) Personen, die durch ein verurteilendes oder erklärendes Urteil exkommuniziert oder mit einem Verbot belegt wurden; ...
- (6) andere öffentliche und offensichtliche Sünder.||⁽⁹⁾

Papst Gregor der Große: "Es gibt denselben Grund, damals nicht für die zum ewigen Feuer Verurteilten zu beten, wie heute für den Teufel und seine Engel, die zur ewigen Strafe verurteilt sind, und aus diesem Grund beten die Heiligen nicht für die verstorbenen ungläubigen und bösen Menschen, denn da sie wissen, ^{dass} sie bereits zur ewigen Strafe verurteilt sind, scheuen sie sich, für sie durch das Verdienst ihrer Gebete zu bitten, bevor sie in die Gegenwart des gerechten Richters gerufen werden. ... Wir können nicht mehr für einen verstorbenen Ungläubigen beten als für den Teufel, da sie zur gleichen ewigen und unwiderruflichen Verdammnis verurteilt sind.||⁽¹⁰⁾

⁸ Alle Katholiken, die in Todsünde sterben, kommen in die Hölle. Wenn die Todsünden eines Katholiken privat wären und anderen nicht bekannt wären, dann würde für diesen toten Katholiken als treu Verstorbener gebetet werden, auch wenn er in der Hölle ist.

⁹ Woywod & Smith, *Praktischer Kommentar zum Gesetzbuch*, Bd. II, S. 52.

¹⁰ Papst Gregor der Große (*Moral.* xxxiv, 19).

Die katholische Kirche verteufelt Ketzer nicht nur zu Lebzeiten, sondern auch nach ihrem Tod:

Das Konzil von Chalkedon, 451, Session I, Auszüge aus Akten: -Betrachtet die absurde Behauptung, dass Ketzer nach ihrem Tod nicht geächtet werden dürfen; und wir ermahnen euch ferner, in dieser Sache der Lehre^{der} heiligen Väter zu folgen, die nicht nur lebende Ketzer verurteilten, sondern auch diejenigen, die in ihrer Ungerechtigkeit gestorben waren,^{und sie} nach ihrem Tod geächtet haben, wie auch diejenigen, die zu Unrecht verurteilt worden waren, nach ihrem Tod wiederhergestellt und ihre Namen in die heiligen Diptychen geschrieben wurden; so geschehen bei Johannes und Flavian von frommem Andenken, die beide Bischöfe von Konstantinopel waren.||

Vermeintliche Ketzer werden erst dann rehabilitiert, wenn ein glaubwürdiger Beweis für ihre Unschuld vorliegt - wie im Fall der heiligen Jeanne d'Arc. Wenn es keinen ausdrücklichen Beweis für eine ungerechte Verurteilung eines so genannten Katholiken wegen Ketzerei oder für die Bekehrung eines bekennenden Nichtkatholiken vor seinem Tod gibt, werden sie unter untreu Verstorbenen aufgeführt und vermutlich in der Hölle sein. Es ist eine Todsünde gegen den Glauben, anzunehmen, dass sie im Himmel sind.

Es genügt zu sagen, wie es die Katholiken unter Androhung der Ketzerei tun müssen, dass ein Nichtkatholik, der seinem falschen Gott und seiner falschen Religion nicht ausdrücklich abgeschworen und vor seinem besonderen Gericht ein Bekenntnis zum katholischen Glauben abgelegt hat, ohne Zweifel in der Hölle ist. Es genügt zu sagen und zu glauben, ohne zu zweifeln und unter Androhung der Häresie, dass alle Menschen, die sterben und als Nichtkatholiken vor ihr besonderes Gericht kommen, zur Hölle verdammt sind. Wenn es ein glaubwürdiges öffentliches Zeugnis über die Bekehrung eines Nichtkatholiken vor seinem Tod gibt, dann zählt die Kirche ihn zu treu Verstorbenen und es kann für seine Seele gebetet werden.

Wenn ein Nichtkatholik auf dem Sterbebett konvertierte und in die katholische Kirche eintrat, würde Gott dafür sorgen,^{dass} wenigstens eine glaubwürdige Person dies bezeugen würde, um es öffentlich zu machen. Gott würde einen Menschen guten Willens, der sich kurz vor seinem Tod bekehrt hat, niemals im Stich lassen, wenn es nicht wenigstens einen Zeugen gäbe, der anderen seine Bekehrung in einer so wichtigen Angelegenheit offenbart. Dasselbe gilt für einen Katholiken, der seine öffentlichen Todsünden vor seinem Tod bereut hat. Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit würden einer Seele, die sich im Fegefeuer befindet, nicht die notwendigen Gebete vorenthalten. Gott wird schließlich offenbaren, was geheim ist, damit die Katholiken wissen, wie es um die Seelen bestellt ist, die tatsächlich gerettet sind, obwohl sie zunächst zu den untreu Verstorbenen gezählt wurden.

-Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden soll; und es ist auch nicht verborgen, sondern es soll offenbar werden. (Mk. 4:22) Denn es ist nichts verborgen. Denn es gibt nichts Verborgenes, das nicht wird, und nichts Verborgenes, das nicht bekannt und ans Licht kommt. Denn was ihr in der Finsternis geredet habt, das wird im Licht verkündet werden, und was ihr in den Kammern ins Ohr gesprochen habt, das wird auf den Dächern gepredigt werden.|| (Lk. 12:2-3) - "Die Geheimnisse seines Herzens sind offenbar geworden.|| (1Kor. 14:25)

Gott würde nicht zulassen, dass eine tatsächlich gerettete Seele, die sich entweder im Fegefeuer befindet und Gebete benötigt oder im Himmel ist, unter den untreu Verstorbenen aufgeführt bleibt. Er würde dafür sorgen, dass diese Seele zu gegebener Zeit, irgendwann vor dem Ende der Welt, von seiner Kirche auf Erden gerechtfertigt wird.

Die Kirche rechtfertigte schließlich die heilige Johanna von Orléans, die zunächst als Hexe verurteilt und exkommuniziert worden war. Der heilige Antonius von der Wüste wurde von Gott gesandt, um den heiligen Paulus, den Einsiedler, zu besuchen, der über achtzig Jahre lang in völliger Isolation lebte. Damit die Heiligkeit ~~und Heiligkeit~~ des heiligen Paulus in der Öffentlichkeit bekannt wurde, traf der heilige Antonius den heiligen Paulus kurz vor seinem Tod. St. Paulus starb und St. Antonius

~~er starb und~~ erlebte, wie die Seele des heiligen Paulus in den Himmel kam. Ein weiteres Beispiel findet sich in dem Buch "Fegefeuer" von Pater F. X. Schoupe, S. J. Ich werde die Geschichte zusammenfassen, da ich mich nicht mehr genau an die Stelle im Buch erinnere. Ein Bruder in einem Kloster war so ungehorsam, dass er Todsünden beging und unbußfertig war. Infolgedessen wurde er aus dem Kloster verstoßen. Kurz darauf stirbt er. Der Obere, der ihn zu Recht als untreu Verstorbenen betrachtete, ließ keine Messe für ihn lesen und begrub ihn unter der Tür, durch die die Mönche gingen, ^{damit} sie auf ihn traten, was den Mönchen als Warnung diente. Kurz darauf erschien der tote Mönch dem Oberen und sagte ihm, dass er vor seinem Tod Buße getan habe und sich im Fegefeuer befinde, und bat darum, dass für seine Seele gebetet werden möge. Der Obere holte daraufhin seinen Leichnam unter der Tür hervor und ließ eine Totenmesse für lesen, begrub ihn in geweihter Erde und betete für seine Seele, die einige Zeit später aus dem Fegefeuer entlassen wurde. Hier ist eine weitere Geschichte aus demselben Buch.

Fegefeuer, P. Schoupe, Erster Teil, Kap. 8, S. 29-30: - „Wisse, meine liebe Nichte, dass ich deine Tante bin, Leonarde Collin, die vor siebzehn Jahren starb und dir ein Erbe für ~~ih~~ als dein kleines Vermögen hinterließ. Dank der göttlichen Gnade bin ich gerettet, und es war die Heilige Jungfrau, zu der ich große Verehrung hatte, die mir dieses Glück verschaffte. Ohne sie war ich verloren. Als mich der Tod plötzlich ereilte, befand ich mich im Zustand der Todsünde, aber die barmherzige Jungfrau Maria erwirkte für mich vollkommene Reue und rettete mich so vor der ewigen Verdammnis. Seitdem befinde ich mich im Fegefeuer, und unser Herr erlaubt mir meine Sühne zu vollenden, indem ich euch vierzehn Tage lang diene. Am Ende dieser Zeit werde ich von meinen Schmerzen erlöst sein, wenn ihr die Nächstenliebe habt, für mich drei Wallfahrten zu drei heiligen Heiligtümern der Heiligen Jungfrau zu unternehmen.“||

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Katholiken, die nichtkatholische Familienmitglieder haben, die ohne jeglichen Beweis für eine Bekehrung gestorben sind, davon ausgehen müssen, dass sie in der Hölle sind, sie unter den untreu Verstorbenen aufführen, wie es die Kirche tut, und wenn sie nach ihrem ewigen Schicksal befragt werden, müssen sie antworten: -Ich nehme an, dass sie in der Hölle sind, weil es keinen Beweis für ihre Bekehrung zur katholischen Kirche gab. Es ist sicher, dass sie in der Hölle sind, wenn sie nicht abgeschworen haben. Eine solche Erklärung bestätigt das unfehlbare Dogma "Kein Heil außerhalb der katholischen Kirche" und ist eine Warnung an alle Nichtkatholiken, dass sie ihren falschen Religionen abschwören und zur katholischen Kirche konvertieren müssen, bevor sie sterben und vor ihr jeweiliges Gericht gehen, wenn sie eine Hoffnung auf Rettung haben wollen.

-Bleibe nicht im Irrtum der Gottlosen, gib Ehre vor dem Tod ... Vor deinem Tod wirke Gerechtigkeit; denn in der Hölle ist keine Nahrung zu finden. ...Fällt der Baum nach Süden oder nach Norden, wo er auch hinfällt, dort wird er sein.

- Eclcus. 17:26; 14:17; 11:3 -